

In Wustermark beginnt der Bau des Güterverkehrszentrums

Verkehrspolitische Integration von Straße, Schiene und Wasserweg ;

Wustermark. Als positives Beispiel der Zusammenarbeit Brandenburgs mit Berlin wertete Bau- und Verkehrsminister Hartmut Meyer (SPD) den am Montag erfolgten Beginn der Erschließungsarbeiten am künftigen Güterverkehrszentrum

(GVZ) Wustermark. Minister Hartmut Meyer bescheinigte der Gemeindevertretung Wustermark, dem Amt Wustermark und der Brandenburger Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) eine gute planerische Vorarbeit bei diesem Projekt.

Für die Anschlußstelle Nord der Autobahn A 10, den Ausbau der Landstraße 111 und den vierspurigen Ausbau der Bundesstraße B 5 versprach Hartmut Meyer die weitgehende Realisierung dieser Vorhaben im Jahre 1995. Die Nordumgehung der Gemeinde Wustermark soll nach Vorstellungen des Verkehrsministeriums bis 1998 gebaut sein.

Auf dem insgesamt 272 ha großen Gelände des GVZ Wustermark sind nach LEG-Plänen etwa 83 ha für die Ansiedlung von Verkehrsgewerbe, Speditionsfirmen und anderen Betrieben vorgesehen. Weitere 7 ha werden für Autohöfe mit Parkplätzen, 5 ha für Dienstleistungsbereiche, 9 ha für Verkehrsflächen, 32 ha für Bahnbetriebsflächen, 32 ha für den Neubau eines Binnenhafens bereitgehalten, und etwa 34 ha wird die Fläche für den neuen Autobahnanschluß umfassen. Ein 64 ha umfassendes Areal soll dabei als Grünfläche erhal-

ten werden. Als symbolischen Akt pflanzte Verkehrsminister Meyer gemeinsam mit seinem Berliner Amtskollegen, Verkehrssenator Herwig Haase (CDU), eine Linde für die Errichtung des Grüngürtels des GVZ Wustermark. Ferner übergab Minister Meyer dem Bürgermeister der Gemeinde Wustermark einen Scheck in Höhe von 3,3 Millionen Mark als Anzahlung auf die Anschubfinanzierung von insgesamt 6 Millionen Mark.

Umfangreiche Arbeiten sind auch bei der Bahn geplant. Herzstück wird hierbei das Zentrum für den kombinierten Ladungsverkehr. Vorgesehen ist dabei ein Umschlagbahnhof, der nach modernen logistischen Gesichtspunkten eine schnelle Umladung vom Lkw auf die Bahn sichert. Nach entsprechenden Bahnprognosen sollen hier täglich etwa 14 Güterzüge an- und abfahren. Rund 800 Ladeeinheiten könnten nach vorliegenden

Plänen umgeschlagen werden. Hinzu kommt weiter ein Servicecenter für Wartung, Reparatur und Lagerung der Container und Wechselbehälter. Das GVZ Wustermark sei das einzige Güterverkehrszentrum in Brandenburg, welches alle drei Verkehrsträger - Straße, Schiene und Wasserweg - in sich vereinigt, hieß es.

Wustermarks Amtsdirektor Dieter Kieber versicherte, daß die rund 2500 Arbeitskräfte für das GVZ weitgehend aus dem Territorium des Landkreises Havelland, genauer aus der Region Nauen, kommen sollen. Eine absolute Sicherheit dafür konnte Dieter Kieber aber nicht geben. „Wenn sich Firmen aus Berlin ansiedeln, bringen sie auch ihre Arbeitskräfte mit“, sagte Kieber.

Berlins Verkehrssenator Haase würdigte die anlaufenden Bauarbeiten des GVZ als verkehrspolitischen Beitrag, wodurch die Berliner Straßen aufgrund der Bündelung des Lkw-Verkehrs eine wesentliche Entlastung erfahren würden. Reiner Welz vom Verband der Spediteure gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß anlässlich des langen Planungsvorlaufes jetzt im Interesse der sich ansiedelnden Speditionsfirmen eine schnelle Realisierung des Aufbaus des GVZ erfolgen möge. Immerhin, so Welz, sei die Region Berlin-Brandenburg eine Zukunftsregion in Europa und ein entscheidendes Bindeglied nach Osteuropa.

